

LITG-PUBLIKATION 36

LICHTQUALITÄT – EIN PROZESS STATT EINER KENNZAHL

METHODIK ZUM ERFASSEN DER ANFORDERUNGEN AN EINE LICHTLÖSUNG UND ZUR BESTIMMUNG UND BEWERTUNG IHRER QUALITÄT

Im August 2017 veröffentlichte die Deutsche Lichttechnische Gesellschaft e.V. die Publikation 36. Sie entstand im Fachgebiet Innenbeleuchtung des Technisch-Wissenschaftlichen Ausschusses (TWA) der LiTG.

»Das Maß der Lichtqualität ergibt sich aus dem Abgleich zwischen den Anforderungen des Nutzers an eine Lichtlösung und der Bewertung der umgesetzten Lichtlösung.«

In der heutigen Zeit sind aktuelle Bauvorhaben und Sanierungsprojekte häufig von Vorgaben zur Energieeinsparung und Kosteneffizienz geprägt. Gerade bei der Beleuchtung geht dies oft zu Lasten der Lichtqualität, so dass zwar normative Kriterien erfüllt werden, die Bedürfnisse des eigentlichen Nutzers an die Beleuchtung aber eine untergeordnete Rolle spielen. Um eine hohe Lichtqualität zu erreichen, sind die Auffassungen unterschiedlicher Personen wie Lichtplaner, Endnutzer, Architekt, Betreiber und Investor über eine gute Lichtlösung zu berücksichtigen. Die Beteiligung und Mitbestimmung des Nutzers steigert seine Akzeptanz der Lichtlösung. Es ist auch notwendig, sich von den Maßzahlen der Energieeffizienz und der Kosten abzugrenzen.

Die LiTG-Publikation 37 dient der Verständigung über Lichtqualität. Sie beschreibt den dreiteiligen Prozess, wie sich die Qualität einer Lichtlösung ermitteln lässt. Dazu gehören im ersten Schritt die Auflistung der Anforderungen des Nutzers auf der einen Seite und im zweiten Schritt die Beurteilung der Lichtlösung anhand quantitativer Größen der Lichttechnik auf der anderen Seite. Im dritten Schritt wird überprüft, inwieweit die Anforderungen des Nutzers an die Lichtlösung erfüllt werden. Das Maß der Lichtqualität ergibt sich aus der Übereinstimmung der Anforderungen des Nutzers, der Beurteilung der Lichtlösung und dem Grad der Erfüllung der Anforderungen.

Die Schrift besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil spielt sie nach einer kurzen Auflistung bisheriger Ansätze zur

Bewertung von Lichtqualität in Wissenschaft und Anwendung den Prozess zum Erreichen einer Lichtqualität anhand eines Beispiels modellhaft durch. Dafür werden die Anforderungen und beschreibenden Lichtqualitätskriterien erfasst und in Umsetzungsmaßnahmen (Gestaltungsmittel) der Lichtplanung transparent abgebildet. Daraus lassen sich Empfehlungen zur Verbesserung der Lichtqualität ableiten. Abschließend ergeben sich dadurch Maßstäbe für Lichtplaner, um Lichtkonzepte zu bewerten.

Der zweite Teil der Publikation besteht aus einem umfangreichen Anhang, der alle Anforderungen und Kriterien, Gestaltungsmittel, Gewichtungen und Merkmale zur Bewertung der Lichtqualität aufführt.

Die Schrift richtet sich an ambitionierte Praktiker und Lichtplaner. Die Autoren weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei keinesfalls um einen Planungsleitfaden handelt, der den Lichtplaner in einem Projekt ersetzt.

LiTG-Publikation 36

Lichtqualität – Ein Prozess statt einer Kennzahl



Dipl.-Ing. Peter Dehoff,
Rankweil

Dipl.-Ing. Birthe Tralau,
Dornbirn

ISBN 978-3-927787-58-2

1. Auflage August 2017

116 Seiten, 6 Abbildungen,
29 Tabellen

Druck 30 € inkl. MWSt
zuzügl. Versand

25 % Mitglieder-Rabatt
(LiTG, LTG, NSVV, SLG)